Mit klugen Augen
Blickt's freundlich ihn an;
Doch läßt sich's nicht stören
Im treuen Fleiß,
Fügt eiligst zum Moose
Noch trockenes Reis,
Dann holt es die Wolle
Vom Schäfchen so weich, —
Sie hing dort so lockend
Am Rosengesträuch.

Der Fink bläßt die Federn
Voll Unmuth empor,
Manch' liebliches Kindlein
Erschräke davor;
„Bist stolz wohl geworden
Im fernen Land?
Ei sieh doch, du hast dich
Kaum zu mir gewandt!“
So spricht er und mehr noch
Im zänkischen Ton;
Doch Bachstelzchen lächelt
Zu Spott und zu Hohn.
Dann spricht es: du Guter,
Was zankst du mit mir?
Erst bau' ich mein Nestchen,
Dann schwatz' ich mit dir!

Der Stieglitz.

Da hüpft umher ein kleiner Mann;
Ein buntes Kleidchen hat er an,
Ein weiß und rothes Bändchen strahlt
An seinem Hals, wie's nimmer malt
Der klügste Maler; scharlachroth
Auf seinem Haupt' ein Helmchen droht,
Umschlungen ist's von schwarzem Band,
Braun, gelb und weiß ist sein Gewand.

Kam auch aus fernem Land geflogen,
Doch hat er schon sein Schloß bezogen,
Nicht eben groß ist es, ach nein!
Ein Apfel ginge kaum hinein,
Doch ist es niedlich, zart und weich
Und schon an vielen Kindern reich.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210